

# Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit  
Körperpflege und Wohnungsfragen  
Die Heimat auf dem Lande

## Beilage zur Gleichheit

### Zusammenarbeit von Schule und Haus auf dem Gebiete des Nadelarbeitsunterrichts \*

Von Anna Rundorf. Hierzu die Abbildungen 155—160.

In ihrer Arbeit für das Wohl des Kindes braucht die Schule für den Nadelarbeitsunterricht ganz besonders das Verständnis und die Unterstützung des Elternhauses. Es ist nicht genug, daß von seiten der Schule dem Elternhause durch Vorträge, durch Zeitungsberichte, durch Ausstellungen immerwieder Gelegenheit geboten wird, Aufklärung über den außerordentlich wichtigen Nadelarbeitsunterricht zu erlangen, sondern es darf billigerweise auch vom Elternhause verlangt werden, daß es sich solche Gelegenheiten nicht entgehen läßt. Nur da, wo Zusammenarbeit von Schule und Haus

\* In Heft 9 dieser Zeitschrift 1919 ist in einem Aufsatz „Was bringt die Reform des Handarbeitsunterrichts unserer deutschen Frauen?“ die außerordentliche Bedeutung des neuen Nadelarbeitsunterrichts für die Erziehung unserer Frauen hervorgehoben worden. (D. Schriftstg.)

**155. Mittelblusen.** Von Volksschülerinnen im 6. Schuljahr gearbeitet. Die drei Mittelblusen sind nach der gleichen Grundform hergestellt, aus einem etwa 1,70 m langen und 80 cm breiten Stoffstück. Von der Länge schneidet man 40 cm ab, um an jeden Armel ein Verlängerungsstück ansetzen zu können. Der Halsauschnitt kann beliebig rund oder viereckig sein. Bei der 1. und 2. Bluse sind über



155. Mittelblusen.

Die Abb. 165—160 sind dem Werk „Die neue Nadelarbeit in der Volksschule“ von Anna Rundorf (Verlag G. Braun'sche Buchdruckerei) entnommen. Heft 2 u. 6.

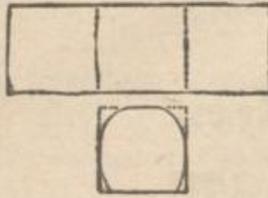
auf dem Gebiete der Nadelarbeit besteht, kann sich der rechte Unterrichtserfolg zum Besten des einzelnen Kindes, der Familie und des Staatswohles einstellen.

Sollten nicht die mancherlei Unannehmlichkeiten, die durch Mißverständnisse zwischen Müttern u. Lehrerinnen entstehen, bei einigem Nachdenken leicht vermieden werden können? Ein Beispiel aus dem Lehrplan des 6. Schuljahres.

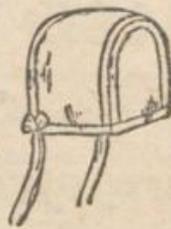
Es wird eine Mittelbluse angefertigt, Abb. 155. Die Vorbereitungen über Form, Stoff, Ausführung und Verzierung, die Formentwicklung, die geschmacklichen Übungen nehmen einige Wochen in Anspruch, ehe die Aufforderung an das Kind, das auch zu verständigem Einkauf erzogen werden soll, ergeht, den Stoff zu kaufen. Sollte man nicht meinen, die lange Vorbereitungszeit hätte genügt, um den Einkauf der Mutter nicht unerwartet vorkommen zu lassen? Wie viele Mütter erschweren aber die Arbeit der Schule gerade dadurch, daß sie immer wieder ihre Kinder damit vertrösten, den Stoff in der nächsten Woche selbst einzukaufen! Zuerst nehmen sie dem Kinde die Freude am Einkauf und die

der Schulter ein paar Falten eingelegt, die 3. Bluse ist mit weitem runden Ausschnitt gearbeitet, der durch ein Schnürchen zusammengezogen wird. Schlüsselverschluss vorn oder auf der Schulter. Am Ausschnitt Häkelverzierung. Die Weite wird durch Stoffgürtel oder Häfelschnüre zusammengehalten. Normalschnittmuster für 10—12, 12—14 und 14—16 Jahre. Grundform 1.80 M. Schnittmuster WK 824.

Gelegenheit zur Selbständigkeit; dann zwingen sie es, trüben Auges zuzusehen, wie die anderen fröhlich schaffen, nachher sich abzuheben oder die eigene Arbeit zu vereinfachen, wenn die Arbeit der anderen vorangeht. Wie gerne hätte das Kind seine Sparbüchse mit in Anspruch genommen, wenn es bei der Mutter guten



156



157

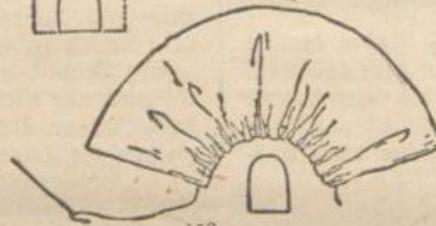
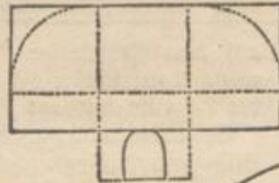
Willen gefunden hätte! Der Aufenthalt, der immer wieder dadurch erwächst, daß die Lehrerin jede Nachzüglerin von neuem an-

geführt werden. Was muß das Kind von seiner Mutter denken, wenn es sie darüber klagen hört, daß das Gemd, das es in der Schule angefertigt hat, zu kurz sei, und zugleich weiß, daß es von ihr nicht viel mehr als die Hälfte der Stoffmenge bekommen hat, die zu einem passenden Gemde notwendig gewesen wäre. — Ein großer Fehler begehen die Eltern, die über freudestrahlende Kinderaugen überlegen hinwegsehen können, wenn das Kind eine fertige Arbeit, sein Werk, mit nach Hause bringt. Es ist so stolz darauf, hat mindestens eine Anerkennung, ein Lob erwartet, und hört nun entweder ein paar nichtsagende oder gar spöttische Worte. Das verwundet ein Kinderherz nicht leicht. Wer einmal in der Schule gesehen hat, mit welcher freudigem Eifer die Kleinen ihre Leis-

teiten muß, schadet der ganzen Klasse. Eltern, die darüber ein wenig nachdenken, tun gewiß ihrem Kinde die Liebe an, ihm bereitwillig die Mittel zu seiner Arbeit zu geben, falls sie dazu in der Lage sind, oder sich frühzeitig um Lernmittelfreiheit zu bemühen.

Schwierig sind auch die Auseinandersetzungen, die entstehen müssen, wenn Mütter in völliger Verkennung des Schulunterrichts dem Kinde die Bestellung mitgeben: „Sage der Lehrerin, daß du genug Blumen hättest; ich würde dir Stoff zu einer Schürze mitgeben.“ Eine solche Mutter denkt eben nur an ihr Kind, nicht an die der anderen Mütter. Es sind ja 30, 40, 50 und mehr Kinder in der Klasse, die alle etwas lernen wollen. Würde jedes von ihnen eine andere Arbeit mitbringen, käme keines zu seinem Rechte; denn eine besondere Arbeit verlangt besondere Anleitung der Schülerin, während welcher Zeit die übrigen Kinder zu Unrecht feiern müßten. Die Schule ist eben keine Werkstatt, worin gelernte Arbeiterinnen gerade das anfertigen sollen, was das Kind zur Zeit an notwendigen Kleidungsstücken braucht, sondern eine Unterrichtsanstalt, die ihm Rüstzeug fürs Leben, für sein späteres Leben, mitgeben soll. An jedem im Lehrplan enthaltenen Gegenstande lernt es Neues an Form und Technik.

Auch das Zuschneiden gehört in den Bereich des Lehrganges. Die Mutter, die dem Kinde zugeschnittene Sachen mitgibt, beraubt es des schönsten Teiles seiner Tätigkeit, ganz abgesehen davon, daß sie durch ihre Handlungsweise einen Mangel an Vertrauen in die Arbeit der Lehrerin ausdrückt, der wiederum ihrem Kinde zum Schaden gereicht. — Die Autorität der Lehrerin sollen die Eltern aber auch zu ihrem eigenen Nutzen achten. Wenn das Kind aus dem Munde der Eltern abfällige Urteile über die Lehrerin hört, verliert es entweder sein Vertrauen zur Lehrerin, oder es fängt an, zu überlegen, ob das, was die Eltern über seine liebe Lehrerin sagen, auch richtig ist. Es empfindet der Eltern Worte vielleicht als Unrecht, beginnt ihr Sagen und Tun auch in anderen Dingen zu beobachten und kann auf diese Weise durch die Eltern selbst zum Mißtrauen gegen sie

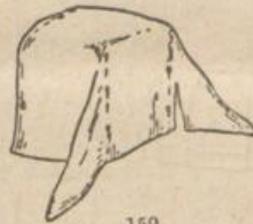


158

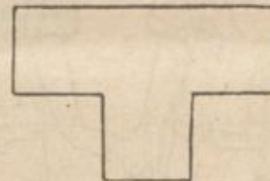
156—158 Veränderungen der Mäuschen-Grundform 160.

Arbeitslust, weil sie die Arbeit in den Dienst seiner Bedürfnisse stellen. Schon dadurch würden sie, auch wenn sie nicht wichtige Glieder im Aufbau des Lehrplans wären, volle Verehrung im Unterrichte haben; denn Schaffenslust wird nur erzogen an Dingen, denen der kindliche Geist Interesse entgegenbringt.

Pflicht und Klugheit des Elternhauses ist es, den Arbeitstrieb des Kindes, den die Schule pflegt, zu erhalten. Eine verständige Mutter wird ihre Tochter auffordern, ihr aus der Nadelarbeitsstunde zu erzählen, wird mit ihr über praktische Anfertigung von ähnlichen Dingen beraten, wird sie auffordern zu selbständiger häuslicher Nadelarbeit. Eine Anregung zur Ver-



159



160

159 und 160. Puppenmäuschen, Herstellung der Grundform.

wertung bei kleineren Schülerinnen bieten die Abbildungen 156—158 zur Veränderung der Mäuschen-Grundform (Abbildung 159, 160).

Anmerkung der Redaktion. Das Ziel des heutigen Handarbeitsunterrichtes, die schöpferischen Kräfte der Mädchen zu wecken, liegt auch dem Handfertigkeitsunterricht zu grunde. „Was Kinder erfinden“ und zwar mittels des einfachsten Materials, mit Hilfe des sogenannten Matador-Laufstahns, darüber werden wir in einer der nächsten Nummern näheres berichten.

Mit dem größten Rechte aber haben die Erzieher längst darauf geahnt, den Kindern eine Menge angenehmer und unschädlicher Beschäftigungen darzubieten, um dadurch die Unruhe abzuleiten, welche einzudämmen zu schwer ist.

Herbart (1776-1841), Allgemeine Pädagogik, aus dem Zweck der Erziehung abgeleitet.

### Hauswirtschaftskammern

„68 Prozent alles erarbeiteten Geldes geht durch die Hand der Hausfrauen.“ „Der Haushalt ist letzter Zweck aller wirtschaftlichen Arbeit.“ So heißt es in einem Aufsatz „Verbraucher-Kammern oder Hauswirtschaftskammern“ von Elisabeth Böhm-Ramgarben. („Die Frau“, Heft 10, 1921.) Es gibt heute im deutschen Reiche 19 Verbraucher-Kammern, in welchen Konsumvereine, Wohnungsbaugenossenschaften und Hausfrauenvereine zusammengeschlossen sind. Frau B.-R. fordert jedoch die Errichtung von Hauswirtschaftskammern, denn nur diese seien imstande, die Interessen der deutschen Hausfrau im vollen Umfange zu vertreten. — In diesen Blättern sind wir schon vielfach auf die Pflichten und Rechte der Hausfrau eingegangen; Wichtigen: daß sie sich ihrer ungeheuren Verantwortung im Volksleben bewußt werden muß; Rechte: daß von Seiten der wirtschaftlichen Erzeugung, durch Wissenschaft und Technik und durch ein Zusammengehen von Stadt und Land ihr Wirken gefördert, daß aber auch ihre Leistungsfähigkeit durch soziale Maßnahmen erhalten und gesteigert werden muß. „Und so erwacht der Gedanke an Hauswirtschaftskammern“, schreibt Fr. Böhm-Ramgarben, „die das ganze weite Gebiet der Hauswirtschaft umfassen sollen, Wissenschaft und Industrie in ihren Dienst zwingen würden, zum Wohle des gesamten Volkes. Denn wie die Hauswirtschaft die Trägerin der Familie ist und damit für Wohl und Wehe jedes einzelnen in Betracht kommt, so muß ihr letzten Endes alles andere dienen: Erzeugung und Verbrauch, Handel und Verkehr, Wissenschaft und Technik. Ihre erste Dienerin aber ist die Hausfrau! Die Hebung der Hausfrau in Ausbildung und Wirksamkeit wäre die wichtigste Arbeit der Hauswirtschaftskammern.“

Das Bedürfnis meiner Natur zwingt mich zu einer vermannigfaltigten Tätigkeit, und ich würde in dem geringsten Dorfe und auf einer wüsten Insel ebenso betriebsam sein müssen, um nur zu leben. Sind denn auch Dinge, die mir nicht anstehen, so komme ich darüber gar leicht weg, weil es ein Artikel meines Glaubens ist, daß wir durch Standhaftigkeit und Treue in den gegenwärtigen Zuständen ganz allein der höheren Stufe eines folgenden wert und, sie zu betreten, fähig werden, es sei nun hier zeitlich, oder dort ewig.

Goethe, an Anselm, 8. Dezember 1781.

### Etwas über sparsames Haushalten

Frau Annie Stempel-Rehrmann, Schopfheim.

Die schwere Zeit der Hausfrau scheint noch immer nicht von einer besseren abgelöst zu werden. Die Preise der Lebensmittel steigen. Es handelt sich leider nicht um solche, welche ein Genuß für den verwöhnten Gaumen sein sollen, sondern um die, welche uns für den täglichen Bedarf am notwendigsten sind. Zu den hohen Milchpreisen kamen erhöhte Brot- und Fettpreise. Frauenarbeit wird vielfach unterschätzt, wenigstens die, welche sich still im Hause abspielt. Es denken so viele nicht daran, wieviel Überlegung dazu gehört, heute mit geringen Mitteln einen Haushalt zu führen. Bei den Hausfrauen ist das Wort: „Das Geld schmilzt“ zu einer lebenden Medensart geworden. Das Leben der Hausfrau ist ein ständiger Kampf. Da heißt es immer wieder überlegen, an welcher Stelle man am richtigsten spart, damit die Familie hierbei in keiner Weise zu kurz kommt. Es hat jede eine andere Art von Sparsamkeit. Die verkehrteste war es von jeher, am Essen zu sparen, um hernach teure Stärkungsmittel kaufen zu müssen. Aber gerade das Bestreben gut und auskömmlich zu kochen, gibt der Hausfrau immer wieder neue Ratsel auf. Die Kriegszeit hat uns mit mancher guten und mancher minderwertigen Kochanweisung bekannt gemacht. Wir haben gelernt, daß so manches, was früher nie in unserer Küche verwendet wurde, brauchbar ist.

Die geeignetsten Suppen für den großen Haushalt sind von jeher die dicken Suppen gewesen. Graupen-, Haferslocken-, Reis-, Kartoffel- und vor allen Dingen Hülsenfruchtsuppen. Gerade die Teuerung der Hülsenfrüchte hat sich empfindlich bemerkbar gemacht. Jetzt sind sie etwas billiger geworden, aber noch immer teuer genug. Möglichste Ausnutzung ist sparsam, also: langes Einweichen und tüchtiges Kochen. Wenn Hülsenfruchtsuppe durchgeschlagen werden soll, so gibt man sie zuerst durch ein grobes, dann erst durch ein feines Sieb. Auf diese Art geht die Arbeit viel schneller vonstatten. Zur Streckung

von Hülsenfruchtsuppen sind Graupen geeignet, ebenfalls ein- geweicht und lange genug mitgekocht, auch Haferslocken und Kartoffeln, bis zum Zerfallen oder in Würfeln gekocht. Im Sommer und Herbst, wo es reichlich Gemüse gibt, wird die Hausfrau möglichst viele Gemüsesuppen auf den Tisch bringen. Die, zu welchen man das Gemüse, nachdem es weich gedünstet ist, reiflos durch ein feines Sieb streicht und die sogenannte französische Suppe, zu der das Gemüse in feine Streifen geschnitten wird. Man bindet Gemüsesuppen mit Reis, Grieß oder Haferslocken. Will man sie ungebunden aufrichten, so dünstet man das Gemüse mit Fett und sehr wenig Salz gar, richtet eine kräftige Brühe aus Maggibrühwürfel und läßt sie mit dem Gemüse einmal aufkochen. Jetzt sind wieder Suppenwürfel bester Beschaffenheit im Handel, besonders gut sind Erbsen- und Grünkernsuppe. Man läßt sie mit einer hellen Mehleinbreiung und gibt geröstete Brotwürfelchen hinzu. Fleischspeisen müssen für den größeren Haushalt noch immer nach Kriegszeitweise zubereitet werden, d. h. mit möglichst viel Tunke; auch zu dem gekochten Fleisch. Jetzt im Sommer gibt man eine kalte oder warme Kräutertunke zu demselben. Bei Würzfleisch und Braten verhilft man sich zu möglichst viel Tunke, indem man reichlich Zwiebeln mit dem Fleisch anbrät und Fleischextrakt-Ersatzmittel hinzugibt. Wie leistete die ganze Kriegszeit hindurch „Plantor“ vorzügliche Dienste — nicht nur im letzten Augenblick den Speisen beigelegt, sondern gründlich mitgekocht. Mit diesen beiden Zugaben kann man eine verhältnismäßig große Menge Weisig herstellen, obendrein von schönstem Aussehen und bestem Geschmack.

Die Angaben über Sparsamkeit gehen natürlich mit den ortsüblichen Preisen Hand in Hand. Bei uns in Badischen ist Öl verhältnismäßig billig. Lewat- (Rübren- oder Naps-) Öl kostete bis Juli 14 M. pro Liter. Man kaufte also 1 kg Fett zu diesem Preis, demz Lewatöl läßt sich bei richtiger Vorbereitung und Anwendung sehr gut zu vielen Speisen verwenden. Nicht allen Hausfrauen dürfte bekannt sein, daß der unangenehme Geschmack des Oles verschwindet, wenn man einmal Krapsen darin ausbackt. Natürlich ist die nötige Vorsicht anzuwenden, damit das Öl nicht schwarz wird. Einmal auf diese Art gebraucht, ist das Lewatöl auch als Salatöl zu brauchen. Da es kolossal fett ist, ist es sparsam im Gebrauch. Im Badischen briet man auch in Friedenszeiten Kartoffeln mit Öl. Die rohgebratenen Kartoffeln werden auf diese Art sehr schön.

Der kinderreichen Mutter ist es besonders schmerzlich, daß sie die Lieblingsgerichte der Kinder: „Süßspeisen“ so selten auf den Tisch bringen kann, da der Zucker fehlt. Hier ist mit Süßstoff abzuwehnen, doch muß ausdrücklich betont werden, daß es auf die richtige Anwendung des selben durchaus ankommt. Man nehme den Kristallsüßstoff (besonders für alle Speisen mit Obst geeignet, da er dasselbe nicht verfärbt), löse ihn auf, ohne daß er mit Metall in Verührung kommt, bereite die ganze Speise so zu, daß kein Metall sie berührt (nur unbeschädigtes Emailgeschirr ist zu gebrauchen). Bei Biddinge und Süßspeisen lasse man den Süßstoff nur einmal mitaufkochen, wohl- verstanden: den aufgelösten Süßstoff. Mit Süßstoff hergestellte Aufläufe und Kuchen schmecken nicht etwa bitter, wie man dies so oft hört. Man behalte nur die schon angegebene Anwendung im Auge. Man bade in emailliertem Geschirr, oder man belege das Backblech mit eingeseitetem Papier. Eine gute Ersparnis bei der Herstellung von Wehl- und Süßspeisen ist das Trodenei. Obwohl selbst Hühnerhalterin brauche ich dasselbe stets zur Streckung und hatte recht gute Erfolge bei Eierkuchen, Kuchen, Eierstich, Aufläufen.

Die Hausfrau, die auf allen Gebieten sparen muß, wird sich sicherlich hie und da einen guten Rat bei andern Haus- frauen über deren Erfahrungen holen. Es ist nur zu wünschen, daß sie in diesem Falle immer an die richtige Quelle kommt. Denn nichts ist verkehrter, als falsche Sparsamkeit, die sich nachher als ein empfindlicher Verlust erweist. Das Sparen von Heizmaterial ist ein Problem, das sehr schwer zu lösen ist. Man kann ja immer wieder die Kochliste empfehlen, aber man muß hinzufügen, daß die Speisen unbedingt lange genug vor- gekocht werden müssen. Hafersgrühe und andere dicke Suppen schmecken bei ungenügendem Vorlocken unangenehm roh. Das dringende Verlangen, Heizmaterial zu sparen, hat die Schnell- beschlußapparate entstehen lassen und die Vereinfachtheit, an etwas zu glauben, das sich bei reiflicher Überlegung als eine Unmöglichkeit erweist. Nämlich die Herstellung von haltbaren Konserven auf kaltem Wege, ohne Abtötung der Bakterien durch Erhitzung. Das beste Einmachverfahren, das zugleich die Zubereitung der haltbarsten und der Gesundheit zuträglichsten Konserven ermöglicht, ist das Sterilisierverfahren. Mit der nötigen Überlegung kann man hierbei sparen, indem man statt extra einzuheizen, während des Kochens sterilisiert, oder auf gelindem Feuer, das man mit Kristis anhält. Die Hausfrau weiß genau, was sie hat, wenn sie mit ihren Gläsern von Bed nach bewährten Vorschriften arbeitet und ist vor un-



161

162

163

164

165

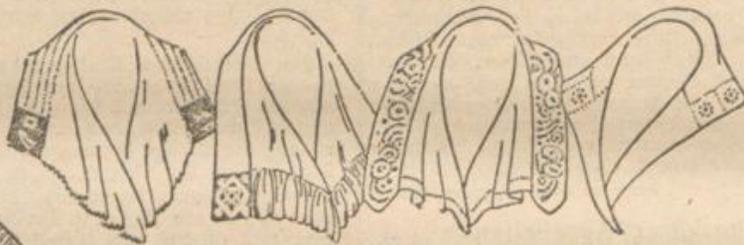
166

**161—166. Mäntel und Hüte für Knaben und Mädchen.**

Normalschnittmuster erhältlich für die Altersstufen von 2—14 Jahr. Preis je 1.80 M. Maßschnitt je 4.50 M.



167



168—171



172

**161. Mantel für größere Knaben.** Etwas lose Form, durch Gürtel zusammengehaltene aufgesetzte Taschen. Erf. f. 12—14 Jahr 2,25 m Stoff 130 cm breit. Schnittmuster WK 825.

**162. Mantel u. Hut mit bunter Woll- od. Zutfashtideret.** Aus Tuch oder Samt zu arbeiten, gleiche Schnittform wie Abb. 163, dazu passender Hut mit aufgeschlagenem Stidereiteil. Erford. für 2—4 Jahr 2 m Samt 65 cm breit. Schnittmuster WK 826.

**163. Mantel aus variiertem Flauchstoff.** Aufgesetzte Taschen, Hornknöpfe zum Verschluss. Erford. für 4—6 Jahr 1,10 m Stoff 130 cm breit. Schnittmuster WK 827.

**164. Mantel aus dunkelgrauem Tuch.** Silbergraues Tuch mit dunkelweintrotter Stepperei für Kragen und Stulpen. Gürtel durch Spangen gezogen. Erford. 1,50 m graues, 0,40 m helles Tuch 130 cm breit für 10—12 Jahr. Schnittmuster WK 828.

**165. Mantel und Mütze aus doppelseitigem Flauchstoff.** Die Innenseite des Stoffes ist für Schaltragen, Stulpen und Mützenkopf genommen. Der Mantel kann auch geschlossen getragen werden. Erf. f. 8—10 Jahr 1,60 m Stoff 130 cm br. Schnittm. WK 829.

**166. Hüter und Regenhut für Knaben.** Lose Form, große aufgesteppte Taschen, Hut aus Lederstoff. Erford. 1,35 m Stoff 130 cm breit für 6—8 Jahr. Schnittmuster WK 830.

**167. Jackenleid mit Treffenschmuck.** Jackenteile am Schoß rundum mit eingelegten Falten; zweiteiliger Rock, oben mit Treffengürtel abgeschlossen. Schnittmuster WK 831.

**168—171. Garniturtragen.** Aus Watist zu arbeiten mit Lochstiderei oder eingesehten Plüteilen zu verzieren. Erford. etwa 50×45 cm Stoff. Schnitt- und Verzierungsmuster nebst Beschreibungen zu den 4 Kragen Preis 3.50 M. WK 832.

**172. Variiertes Jackenleid.** Die Weite der seitlichen Jackenteile ist im Taillenschluß durch Säumchengruppen eingeschränkt. Vaspelvorstoß an den Border- und Rüdenteilen, Öfen und Knöpfe aus Lederstoff. 2 teil. Rock mit schmalem Lederbürtel. Schnittm. WK 833.

**Blusen mit leichter Handstickerei.**

Die Blusen sind nach einer Grundform in Jumperart hergestellt und können beliebig in Leinen, Wolle, Trikot oder Seide nachgearbeitet werden. Die leicht sich dem Körper anschmiegende Form verlangt eine gut ausgeglichene Figur und entsprechende Unterkleidung um ein gefälliges Aussehen zu erzielen. Erforderlich etwa je 1,80 m Stoff 80 cm breit. **173** ist aus grauem Leinen mit grün und lila gestickt. Lila Paspel am Ausschnitt und Schließverschluß lila Stepperei an den Umschlägen. Schnittmuster WK 834. **174** zeigt eine Verzierung mittels Sutasch- oder Kurbelstickerei. Rückenschluß geknöpft, Ränder zur Stickerei farbig gepaspelt. Schnittmuster WK 835. Zu **175** ist rosirter Seidentrikot verarbeitet, Stickerei in hell und dunkel silbergrau dazu passender breiter Vorstoß aus Trikot. Verschluß an beiden Seitennähten mittels kleiner Knöpfe und Seidenösen. Schnittmuster WK 836. Aus blaugrauer Vuretseide ist **176**, mit bronzefarbener Stickerei und Hohlkäumen und bronzefarbener Schnürung auf den Schultern; Gürtel zu beiden Seiten mit Häkelknöpfen und Seidenösen geschlossen, Schnittmuster WK 837. Aus braunem kräftigen Leinen ist **177**, mit schwarz, weiß und grüner Spann- und Stilstickstickerei. Schnittmuster WK 838.



173



174

**Normal-**  
**schnittmuster**  
zu den Jaden-  
kleidern, Blu-  
sen und Röcken  
in den vier  
Größen 90 bis  
116 cm erhält-  
lich. Jadenkleid  
je 3 M. Jade,  
Bluse oder Rock  
einzelne 1,80 M.  
**Wasschnitt**  
je 9 M. bzw.  
4,50 M.  
Schnittmuster  
sind nur vom  
G. Braunschen  
Verlag, Karls-  
ruhe i. B., zu  
beziehen.



175

176

177

Von Abbil-  
dung **163** bis  
**167**, **172**  
und **173** be-  
finden sich die  
Schnittmuster  
u. genauen Be-  
schreibungen  
auf dem  
**Schnitt-**  
**muster-**  
**bogen**  
**Herbstheft.**

**Stickerei-**  
**muster**  
zu den Blusen  
erhältlich.  
Preis je 2 M.,  
zur Abb. 162  
3 M.

**Blusenröcke.**

**178. Rock mit Knopfschmuck.**

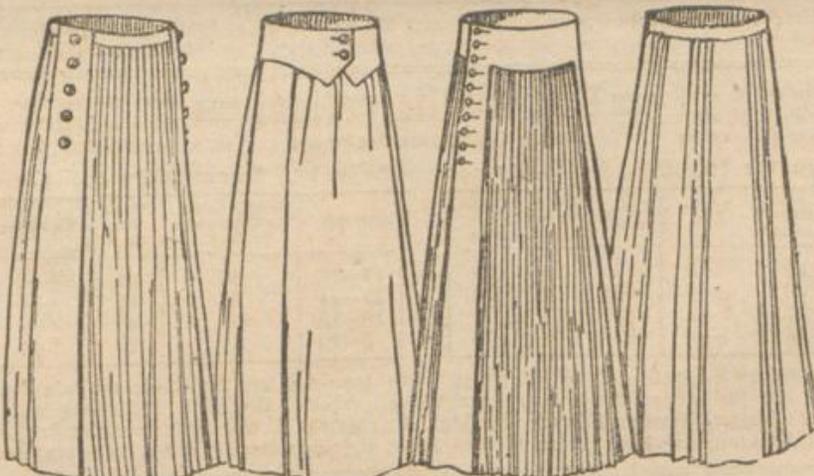
Vorder- und Hinterbahn in flache Falten gebrannt, glatte Seitenteile. Schnittmuster WK 839.

**179. Rock mit Hüftpassé.**

Vorder- u. Hinterbahn leicht eingekraust, Seitenteil zur Talfalte auspringend. Schnittmuster WK 840.

**180. Plissierter Rock.**

Die plissierten



178

179

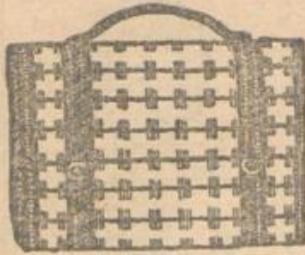
180

181

Rockteile werden an glatte Gürtelteile genäht, dem vorderen Gürtel sind die langen Seitenteile ange schnitten. Knopfschluß zu beiden Seiten. Schnittmuster WK 841.

**181. Faltenrock.**

Für den Rock ist ein 2,25 m weiter gerader Stoffteil erforderlich, der gruppenweise in je 4 Blüffefalten zu bügeln ist. Schnittmuster WK 842.



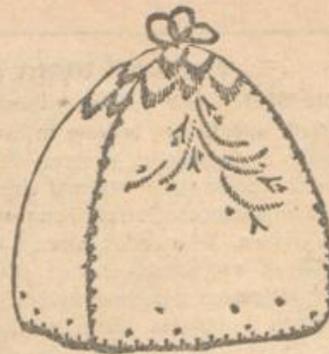
182

**182. Handtasche.** Die Tasche ist ganz aus Wolle auf Stramin gestickt in drei Farben dunkelbraun, grün-blau-weiß, grau-blau-dunkel. Zum Verschluss gehäkelte Ösen und Knöpfe. Die Tasche ist etwa 20x14 cm groß. Schnitt- und Stickermuster nebst Beschreibung WK 843. Preis 2 M.



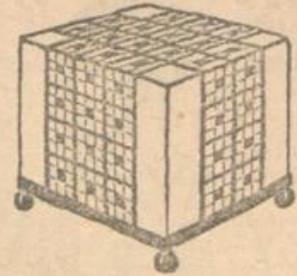
183

**183. Beutel** aus schwarzem Tuch dreiteilig gearbeitet, mit bunter Wolle bestickt. Am oberen Rand mit Ausbügeltischen benäht, abwechselnd in den Farben der Stickererei. Dinge und Häkelschnur zum Abschluss. Schnitt- und Stickermuster nebst Beschreibung WK 844. Preis 2 M.



184

**184. Kaffeewärmer** aus Tuch oder Leinen zu arbeiten,



185

dreiteilig, mit leichter Flachstickstickererei. Die Teile werden rundum mit Ausbügeltischen benäht und mittels Zierstich aneinandergefügt. Rosette aus Häkelschnur zum oberen Abschluss. Schnitt- und Stickermuster nebst Beschreibung WK 845. Preis 2 M.

**185. Schmuckkästchen.** Über einer Grundform aus Pappe oder Holz ist der Stoffbezug gebraucht, der beliebig in Leinen, Wollstoff oder Seide gewählt werden kann. Zur Verzierung kreuzförmig oder Flachstickstickererei, am unteren Rand dunkelfarbige Blende und gleichfarbige Holzperlen als Kugelfüßchen. Schnitt- und Stickermuster nebst Beschreibung WK 846. Preis 2 M.

angenehmen Überraschungen bewahrt. Nach meinen Versuchen ist das Arbeiten mit dem Luftverschlussapparat, das in den Gebrauchsanweisungen als so leicht ausführbar geschildert wird, eine sehr große Kräfteanstrengung. Man pumpe einmal, Kopf-abwärts gebeugt, ununterbrochen lustig drauf los! Würde wohl ein vernünftiger Mensch diese Arbeit einer jungen, hoffenden Mutter empfehlen, abgesehen davon, daß die ganze Sache sich als ein Märchen erweist. Wie friedlich und zufriedenstellend ist dagegen das Arbeiten mit dem Sterilisierapparat, wo man, wenn die Gläser eingestellt sind, nur den Stand des Thermometers beobachten muß.

Beim Einmachen kann man auch mit Hilfe von Süßholzsporen Fruchtfulz leicht herstellen. Wohl aber Marmeladen. Das hierzu bestimmte Fruchtmas wird ungefüßt gekocht, dann mit Tapioka oder Sago gebunden. Eingeweicht - unter mehrmaligem Wechseln des Wassers - und völlig klar gekocht, ehe man es mit dem Fruchtmas kocht schmeckt dieser Zusatz zur Marmelade in keiner Weise vor. Das gekochte, gebundene Mas wird in eine Porzellan- oder Schüssel gegeben und 15 Min. mit dem aufgelösten Süßholz verrührt. Dann füllt man es in Gläser von Beck, in Portionen, die immer nur für einige Tage reichen und sterilisiert. (35 Minuten bei 90 Grad.) Zu allen Paß- und Einmachzwecken stelle man eine verstärkte Süßholzlösung her, um unnötiges Verdünnen zu vermeiden.

### Wichtige Bücher

Die neue Nadelarbeit in der Volksschule von Anna Mundorff, Leiterin des Handarbeitsunterrichtes an den Volksschulen der Stadt Köln. Mit vielen Zeichnungen von Frau Kopp-Römhildt. Heft 5. Sechstes Schuljahr. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Baden, 1921. Preis 10 M. □ Das neue

Heft besteht in seinen klaren beschreibenden Ausführungen, die durch die hübschen, anschaulichen Zeichnungen auf das genaueste erläutert werden, die gleichen Vorzüge wie seine Vorgänger, zeichnet sich aber durch größere Reichhaltigkeit des Stoffes aus, wie sie dem vorgeschrittenen Alter der Schülerinnen entspricht. Das Heft bringt die Anfertigung einer Mittelbluse, von Haus- und Turnschuhen, zeigt die Ausbesserung von Wäsche, das Strümpfstopfen und bringt Anregungen zu Weihnachtsarbeiten. Das Buch ist dazu angetan, den Kindern Freude an der Arbeit zu verschaffen. Deshalb ist zu wünschen, daß es außer in den Kreisen der Lehrerinnen, denen es ihre schwere Erziehungsarbeit ungemein erleichtert, auch bei unseren Frauen und Müttern Eingang finden möge.

Neue Anregungen für deutsche Leinwandstickerei mit einem Vorwort von Margarete Freitag-Just. Preis 16 M., 1921. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe, Baden. □ Auf dem mühsamen Wege, der unsere Frauen zu geläutertem Geschmack, sicherem Urteil und selbständiger Betätigung auf allen Gebieten der Handarbeit führen soll, bedeutet auch das vorliegende Heft einen Schritt vorwärts. Es beschränkt sich auf nicht zu feine Leinwandstickerei und schafft auf diesem Gebiete eine Fülle von Anregungen, namentlich für die Technik der Arbeit, die durch zahlreiche, fertige, allerdings nicht ganz gleichwertige Muster unterstützt werden. Statt des vorgeschlagenen D.M.C.-Garns, das bekanntlich in Mülhausen im Elfaß hergestellt wird, mögen unsere Frauen das deutsche Garn benutzen, das in gleicher Güte überall zu haben ist.

Heft 155: 155-160; Anna Mundorff, Köln. Heft 161 bis 166: Werbestelle für deutsche Frauenkultur Köln. 182, 183 und 185: Minni Schaper, Köln.

**Schnittmusterbogen.** Einige der Abbildungen werden in der bekannten Art auf dem frei zu beziehenden Schnittmusterbogen gebracht, der Bogen enthält noch Abbildungen und Schnittmuster aus anderen Heften. Preis des Schnittmusterbogens 50 Pf. u. 15 Pf. Porto.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu dem am Schluß der Beschreibungen ange-

### Schnittmuster-Verband und Schnittmusterbogen

führten Preisen ab. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen und geschnürten Normalschnitten gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Mädchenkleidung:

Altersstufe	Oberweite	Ganze vordere Länge	Innere Armlänge	Altersstufe	Oberweite	Ganze vordere Länge	Innere Armlänge
14-16	88	105	43	6-8	70	65	29
12-14	82	95	40	4-6	66	60	25
10-12	78	85	37	2-4	62	55	21
8-10	74	75	34	1-2	60	50	18

Maße der Normalschnitte für Knabenkleidung:

Altersstufe	Reifere Länge für kurze, glatte Beinkleider	Innere Armlänge	Altersstufe	Reifere Länge für kurze, glatte Beinkleider	Innere Armlänge
14-16	66	49	6-8	48	30
12-14	62	45	4-6	42	26
10-12	58	40	2-4	36	23
8-10	54	35	1-2	29	20

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 60 Pf. Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme, die sich außer Porto noch um 75 Pf. erhöht. Einfachste Bestellung auf Zahlkarte 992 Karlsruhe i. B., G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe, sowie die Schnittmusternummer mit den Kleinstbuchstaben anzugeben.

# Die Heimat auf dem Lande

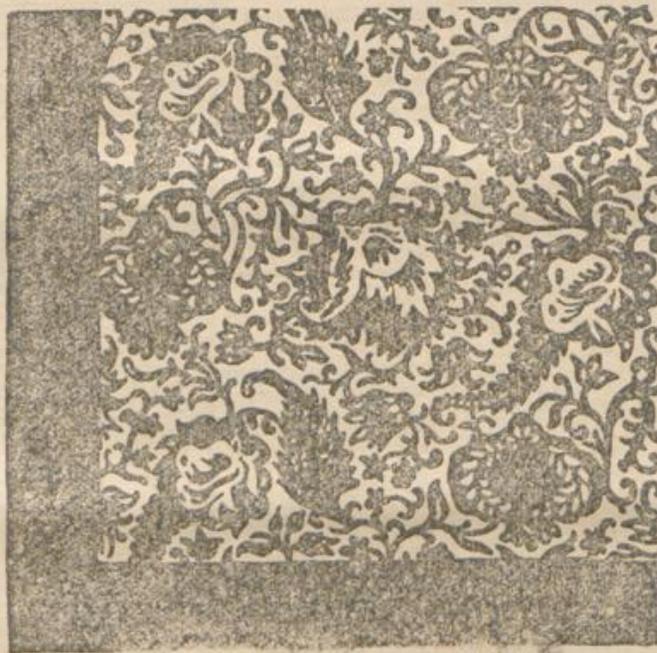
## Stader Handdrücke

Gedruckte Kleiderstoffe kennen gewiß viele unserer Leserinnen, wie sie vor einigen Jahrzehnten von Hausfrauen und Hausangestellten zu praktischen Arbeitskleidern und Schürzen vielfach getragen wurden. Wir sprachen in Heft 2, 1921, S. 14 von solchen Stoffen. Weniger bekannt dürfte die Verwendung dieser uralten Volkskunst zu Decken, Kissen, Gardinen und ähnlichen Zwecken sein, wie sie unsere Abb. 186 und 187 zeigen. Sie stammen von der Firma Robert Graevius Söhne in Stade, die dieses Handwerk in einem Hause betreiben, wo es schon 400 Jahre heimisch ist. Die auf den Stoff übertragene Zeichnung wird mit chemischen Zusammensetzungen gedeckt, das Ganze gefärbt und sodann die Deckung entfernt. Die ältesten etwa 3—400 Jahre alten Stempel oder Druckstöcke sind größtenteils aus trockenem, ausgejuchtem Kernholz geschnitten. Der Stempel mit Friedrich dem Großen ist zwischen 1760—1770 angefertigt. Diese alten Stempel standen etwa 70 Jahre lang unbenutzt auf dem Hausboden verpackt und erst zur Stader Ausstellung im Jahre 1911 sind sie hervorgeholt worden. Kunstmaler und Kunstgewerbetler wie Hans am Ende, Worpsswede, Professor Graf Kalkreuth, Professor Kreis in Düsseldorf, Professor Högg, Radebeul bei Dresden, von Vederath, Ejeschka Wahnke von der Hamburger Kunstgewerbeschule in Hamburg und viele andere schätzen diese alten Arbeiten sehr hoch ein. Seit dieser Ausstellung verfertigt die Firma neben ihren anderen Erzeugnissen Tischdecken, Gardinen, Truhen, Stuhl- und Sofaissen auf Leinen und Baumwolle mit waschechtem Indigo-Grund in jedem Muster an. Sicherlich haben noch manche unserer Landfrauen zur Aussteuer ihrer Töchter schönes, selbstgesponnenes Leinen, das die Ausgabe des Bedruckens lohnt. Wer gerne eine dauerhafte, eigenartige und bei vorsichtiger Behandlung gut waschbare Decke haben möchte, — in jedem Haushalt werden ja bunte Leintwanddecken verwendet, — kann in Stade die verschiedensten Muster in blau mit weiß, blau mit grün, wohl auch schwarz mit rotbraun erhalten.



186. Kissenplatte, alter Stempel.

**Ländliche Wanderhaushaltsschulen.** Durch eine Neuordnung der staatlichen Unterstützungsgrundsätze soll dieser Unterrichtszweig, welcher viele Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde braucht, neu belebt werden. Die Ausbildung erfordert zweijährigen Besuch der wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande, darauf ein Jahr praktische Arbeit in einem Gutshaushalt gegen kleine Entschädigung, ein Lehrprobejahr bei freier Station und Taschengeld, sowie dreimonatige Ausbildung in Kranken- und Säuglingspflege. Wegen Einfindung von sieben Mark teilen das Nähere über die Ausbildung mit die Geschäftsstellen des Reifenssteiner Verbandes in Berlin-Friedenau, Kaiserallee 93 und der Gesellschaft für landwirtschaftliche Frauenbildung in München-Bladbach, Sandstr. 5/11.



187. Teil einer Decke, neuer Stempel.

## Abwärts auf der Heide

Es ist so still; die Heide liegt  
Im warmen Mittagssonnenstrahle,  
Ein rosenroter Schimmer fliegt  
Um ihre alten Gräbermale.  
Die Kräuter blühen; der Heideduft  
Steigt in die blaue Sommerluft.  
Laufkäfer haften durchs Gesträuch  
An ihren goldenen Panzerrücken,  
Die Bienen hängen Zweig um Zweig  
Sich an der Edelheide Blüthen.  
Die Vögel schwirren aus dem Kraut,  
Die Luft ist voller Lerchenlaut.  
Ein halbverfallen Schindelhaus  
Steht einsam hier und sonnbeschienen;  
Der Räthner lehnt zur Tür hinaus  
Behaglich blinzeln nach den Bienen;  
Sein Junge auf dem Stein davor  
Schnickt Beifsen sich aus Kälberohr.  
Kaum zittert durch die Mittagruh  
Ein Schlag der Dorfuh, der entfernten,  
Dem Alten fällt die Wimper zu,  
Er träumt von seinen Honigernten. —  
Kein Klang der aufgeregten Zeit  
Drang noch in diese Einsamkeit.

Manette v. Droste-Hülshoff.

**Das Stricken u. Häkeln von Jacken, Jacken, Westen, Mützen u. Schals.** Mit 60 Abbildungen und mit einem großen Schnittbogen mit allen Schnitten. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Preis 8 50 M. — Die Muster sind geschmackvoll und praktisch zugleich. Man kaufe sich das Büchlein zeitig, damit man die entsprechende Wintervorsorge treffen kann. A. G.

## Zaungäste

Die verehrlichen Jungen, welche heuer  
Reine Apfel und Birnen zu stehlen gedenken,  
Ersuche ich höflichst bei diesem Vergnügen  
Bemöglichst insoweit sich zu beschränken,  
Daß sie daneben auf den Beeten  
Nur die Wurzeln und Erbsen nicht zertreten.

Raum wird wieder jemand Zaungästen so liebenswürdig-ländlich-sinnig begegnen wie Theodor Storm in diesem seinem „Inserat“. Freilich ein Dichter! Einer von denen, die das Leben nicht immer oder wenigstens nicht nur so nehmen,

wie es ist, sondern so, wie es — ihrer Meinung nach — sein könnte! Dennoch: in dem ganzen Begriff „Zaungäste“ liegt eine Menge Liebenswürdigkeit und Entgegenkommen, dessen man sich leicht bewußt wird, wenn man ihm nur auf den Grund geht.

Zaungäste gibt es noch überall; allenthalben, wo es etwas zu sehen und zu hören gibt: etwas Schöneres als man sich selber leisten kann. Sie promenieren vor den Konzertsälen, sie laufen zu jeder Hochzeit, zu manchem Begräbnis, zu allem Möglichen, was Abwechslung — und manchmal auch Inhalt — in ihr Alltagsleben bringt. Wer mag ihnen das verwehren? Gast kann man nicht überall sein, aber Zaungast in allen Ehren.

Entnommen dem Büchlein „Das Deutsche Dorf“ von Dr. Johannes Kleinow, Volkswirtschaftslehre, abh. 8.50 M. „Nächste in die Vergangenheit unserer Heimat und unseres Volkes“. Eine reiche kulturgeschichtliche Glaubens.

# Stoffe

für  
Damen-Kostüme :: Herren-Anzüge  
Tuchlager  
**Koch & Seeland G.m.b.H.**  
Berlin C., Gertraudenstraße 20/21.

**Theodor Meesters**  
Färberei und chemische Waschanstalt  
Gegründet 1891 Gegründet  
Aeltestes bestempfohlenes Unternehmen am Platze  
Fabrik  
**Lichtenberg, Gürtelstraße 34**  
Fernsprecher: Königsstadt 7404.  
Filialen:  
**Frankfurter Allee 264 Ecke Mühlendortstr.**  
**Frankfurter Allee 198 a Ecke Siegfriedstr.**  
**Hürtschmidtstr. 48, Boxhagener Str. 75**

**Beinleiden**  
offene Füße, Flechten,  
Venenentzündungen,  
Hautjucken, alte Wunden,  
Haemorrhoiden, Hautleiden,  
wunde u. rissige Haut, Pickel,  
Nervenschmerzen etc. heilt selbst l. d. hartnäckigst. Fällen

**Unnax Salbe**  
Ein unschätzbare Hausmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt.  
Sch. 2.50, 6.-, u. 14.-, in d. Apotheken, wo nicht, bestelle man direkt an **Laborator. Miro, Berlin NO. 18 T. Gr. Frankfurter Str. 60.**

**Stillende Mütter** verwendet **Mutterwohl** rechtzeitig  
Brustwarzen-Balsam. Zur Verhütung und Heilung wunder Brustwarzen. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt und zu beziehen von  
**Apotheker C. L. Herrmann, Berlin SW. 29. Belle-Alliance-Strasse 81. Preis p. Flasche Mk. 12.-**

**Nasen- u. Gesichtsröte, rote Hände**  
beseitigt, blütenzarter Teint, weiße, glatte Haut werden in kürz. Zeit erreicht durch mein. altbew. übertriffl. Krem „Pura“.  
Sommerprossen, Mitesser, Pickel, Runzeln und Fältchen verschwinden. Rote und großporige Haut wird schnell beseitigt. Tube 3.-, Doppeldose 5.-, **Drogen-Haus II, Bocatius, Berlin N., Elsasser Straße 38.**

**Frauen**  
aller Stände finden nach prakt. Einführung durch Generalvertreterin sehr lohn. Nebenverdienst. Spez. Heimsparbüchsen-System. Ausk. erteilt **Gisela-Verein, Dresden, Gr. Zwingstraße 13.**

**Die Kunstwäscherei**  
und Fleckenreinigung. Appretur u. häusliche Kleinigkeitsfärberei. Praktische Anleitung zur Konservierung u. Wiederherstellung allerlei Haus- u. Toilettegegenstände. Preis d. Buches 4.50. **Gerhard Köhler, Oelsnitz i. E., Bahnhofstr. 26.**

**„Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hörten auf!“** - „Appetit und Körpergewicht hol es sich rasch!“ - „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein!“  
So und ähnlich lauten die täglich bei uns eingehenden Mitteilungen über die Wirkung unserer **Pharindha-Pillen**. Enthält zu Mk. 6.- in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.  
**!! Hals- und Lungenleidende !!**  
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch **„Pharindha“-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.**

Geschenkartikel aller Art.  
  
**Teilzahlung**  
Uhren, Schmuckwaren, Lederwaren, Rasierartikel, Photoartikel, Musikinstrumente und Grammophone.  
Kataloge unentgeltl. portofrei liefern  
**Jenass & Co., Berlin A. 574. Belle-Alliance-Strasse 7-10.**

Gegründet 1864  
  
**Pelz-** Pelzstücke  
waren en gros  
**Einzelverkauf**  
Ainskaflische, Kreuzfische, Pelzkragen von 100 M. an, Pelzmäntel, Herren-Sportpelze

**S. Schlesinger**  
Neue Königstr. 21  
(Ordonnanz-Haus)  
kein Laden, II. Stock  
Bitte genau auf Firma 21 und Hausnummer 21 zu achten!

Gesetzlich geschützt  
**Jede Frau**  
ihre eigene Schneiderin durch mein großes **Schnittmuster-Album**  
Das ganze Werk besteht aus vier großen Schnittmusterbogen I. Blusen, II. Röcke, III. Herren-Damen- und Kinderwäpche, IV. Kinderkleider nebst ausführl. Anleitung, Abbildungen usw. Jede Neuanfertigung oder Umänderung auch alter Sachen ohne Vorkenntnisse. Elegante Ausstattung.  
Preis Mk. 7.50. Porto extra.  
**Franz Heil Tauberbischofshelm (Bd. A 2)**

... von einem meiner Mitarbeiter, a wirksames Mittel empfohlen, bitte ich ... und so haben schon  
**Viele Gallenleidende**  
„Salisal“ als wirksam. natürl. Mittel erkannt. Pak. 6.- Mk.  
**Möser, Meissen, Großenhainer Straße 43.**

Bei  
**Korpulenz**  
Fettleibigkeit  
sind  
Dr. Hofbauers ges. gesch.  
Entfettungs-Tabletten  
ein vollkommen unschädliches und erfolgreiches Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel  
Broschüre auf Wunsch.  
**Elefanten-Apotheke**  
Berlin, Leipzigerstr. 74. Dönhöpl. Zentr. 7192.

**Damenstrümpfe**  
in Baumwolle, Flor u. Seidenflor sendet an Private und Frauenvereine zu billigen Preisen, K. Sandner, Strumpf-Fabrikation, Seib l. Bayern. Muster gerne zu Diensten.

**Wirtschaftshandtücher**  
Ia Qual., weiße, gute Ware, 40 x 90, fertig gestäubt, Stck. 5,95 Mk.

**Scheuertücher**  
Ia helle Qual., extra dicht gewebt, 50 x 60, Stck. 3,20 Mk. I Probepaket 25 Stck. gegen Nachnahme, franko.  
**Scheuertuchhaus Rossa, Giersdorf b. Grottkau l. Schles.**

Alte Wollsaachen alte Strümpfe, alte Kleider usw. arbeitet billig um in gute Herren- u. Damenkleiderstoffe. Muster frei. Viele Anerkennung. Moderne woll. Strickjacken, Strümpfe usw. August Konrad, Tuchfabrik, Hungen, Hess. Vertreterin. ges.

Wer vor- teilhaft **Möbel,** Teppiche, Gardinen, Kronen, Dekorations- u. Wirtschaftsgegenstände, auch Kleidungsstücke und Bettwäsche gebraucht, oder solche günstig verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Althandlung v. Ludwig Nicolai, Berlin SW. 61, Bärwaldstr. 48. Schriftliche Angebote werden prompt erledigt. - Ankauf auch von Gold, Silber und sonstigen Wertgegenständen.

**? Wer nicht gesund,** verlange Gratisprospekte über Kräuter-Hauskuren.  
**I. Jung, Bad Harzburg 38.**

Das Universalmittel  
**LAUROL**  
(gel. gefch.)  
gegen Flechte u. Krätze Haar-, Bari-, trockene und nässende, Juck-, Schuppen-Flechte, Kopigrind und sonst. Hautauschläge. Zu haben in den Apotheken. Vers. d. Hofapoth. Biebrich Rh.

Bei  
**Kopfwch**  
und geschwächter Arbeitskraft ist  
**Saropan**  
besser als Aspirin, das den Magen verdrbt, und besser als Migränin, das das Herz schwächt.  
Eine Packung **Saropan** 17 Mk., gegen Nachnahme u. franko, durch die Apotheke in Bissingen, Bayern. S.

**J.H. Garich**  
Stallreibebergr. 56  
empf. alle Arten Bülben, auch verheilbare u. Raß- u. Fabeitpr. 9-6 geöffnet

**Wollen Sie dick werden?**  
Dann gebrauchen Sie „Erha“ Kraftnahrung, Büchse 12.- M. Porto extra. Vers. d. Nährmittelfabr. Richard Hartmann, Chemnitz L. Sa.

Interessiert Sie die **Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek,** dann verlangen Sie Verzeichnis der Hefte von **Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstr. 2**

**Die Abreibung der Lebensruhr**  
von Univ.-Professoren A. Sroffohn u. G. Raibrock  
**Wichtig**  
10r Eheleute, Aerzte und Hebammen! Preis M. 2.-  
Buchhandlg Vorwärts Berlin SW, Lindenstr. 2

**Stinnes Neu!**  
und seine 600000 Arbeiter  
**Von Kurt Heinig**  
Eine überaus interessante Schrift, die Hugo Stinnes Herkunft u. Aufstieg schildert, sowie seine ganze ungeheuerliche Macht, seine Betreibungen, Einflüsse und Operationen auf Grund eines reichen zuverlässigen Materials kritisch aufdeckt.  
Preis 2,50 Mark  
**Buchhandlung Vorwärts Berlin SW 68, Lindenstraße 2**